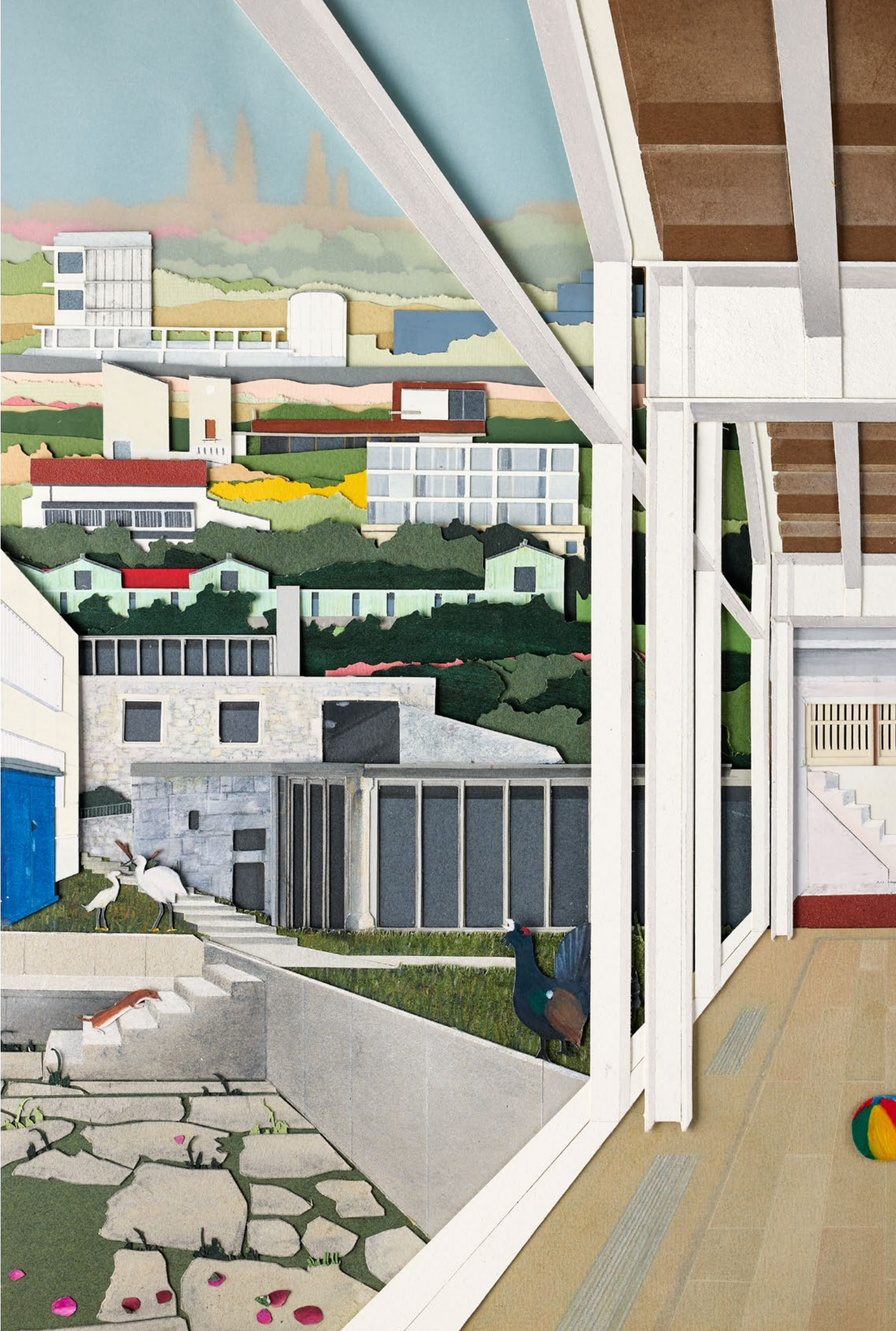




Werk,

Víctor López Coteló

bauen + wohnen

Suche nach der Essenz des Ortes

Architektur mit zeitlosen Werten
Detailreichtum auf kleinstem Raum
Revitalisierte Ruinen im grünen Galicien
Vorbildhaft verdichten in Langenthal

12-2024
Víctor López Coteló



CHF 29.- / EUR 25.- 9 770257 933000

Bäume steigern
die Lebensqualität
und den Wert
von Immobilien.



Illustration: graphierecording.cool
Tiziana Beck + Johanna Benz

Debattenbeiträge zum Thema
Landschaft, Raum und Biodiversität
wbw 6 – 2024

Sophia Berdelis, *Gegen die
Lichtverschmutzung*

wbw 9 – 2023

Christine Bräm, *Mehr Grün in der Stadt*
wbw 6 – 2023

Christoph Küffer, *Die Baubranche muss
ökologischer werden*

wbw 1/2 – 2022

Philipp Noger, *Die Biodiversität als Nutzerin*
wbw 11 – 2021

Anke Domschky, Nathalie Baumann,
Bauten, Bäume und Blaumeisen

Es ist längst klar, dass unsere Städte grüner werden müssen, wenn wir die steigenden Temperaturen zukünftig heil überstehen wollen. Naturgemäss liegt das einfachste Mittel im Anpflanzen von Bäumen. Doch viele Städte tun sich schwer. Die Umsetzung harzt, vielerorts müssen erst Werkleitungen saniert werden, bis auch neue Bäume Wurzeln schlagen dürfen. Wie es einfach und pragmatisch gehen kann, zeigt eine Initiative aus Basel.

Sie pflanzt seit knapp zwei Jahren Bäume in private Vorgärten: Der Verein «mein Baum dein Baum» ist so etwas wie eine schnelle Eingreiftruppe in Sachen Stadtbegrünung. Er berät die Eigentümerschaften, organisiert die Pflanzung sowie die Finanzierung und übernimmt anfangs die Pflege. Dies mit dem Ziel, die Strassenzüge langfristig zu begrünen und die Aufenthaltsqualität in Städten zu verbessern.

Wie die Stadt durch Bäume gewinnt

Das Potenzial liegt vor der Haustür

Emma Thomas, Amanda Frantzen,
Sara Ellenberger Vaner

Plötzlich war er weg. Als der stattliche Baum am Auftakt ihrer Strasse weichen musste, war für Emma Thomas klar, dass sie als Landschaftsarchitektin etwas unternehmen musste. Mit dem Verschwinden des Baums ging auch der Charakter des Viertels verloren. Auf einmal wohnte sie nicht mehr an einer schmalen, ruhigen Seitenstrasse, sondern an einer breiten, vielbefahrenen Ringstrasse. Der Baum stand einst im Vorgarten, hatte die Umgebung gekühlt, Lärm und Schmutz der Strasse geschluckt und in seinem Schatten zum Verweilen eingeladen. Aus dieser persönlichen Frustration heraus gründete Emma Thomas zusammen mit der Landschaftsarchitektin Amanda Frantzen den Verein «mein Baum dein Baum». Bei ihrer Arbeit mit der Stadtbildkommission Basel-Stadt wurde auch die Architektin Sara Ellenberger Vaner auf die Bedeutung der Vorgärten, ihr enormes Flächenpotenzial und die Präsenz im Stadtraum aufmerksam. Sie stiess zum Team dazu, ebenso der Gärtner Caspar Kerdjik.

Heute sind sich die meisten Bewohnerinnen und Bewohner einig, dass eine Stadt mehr Bäume braucht,

Es ist zwar nur ein schmaler Streifen, doch in der Summe sind die Vorgärten für den Stadtraum, das Stadtbild und das Stadtklima von enormer Bedeutung.

um die Aufenthaltsqualität zu steigern und auf die Herausforderungen des Klimawandels zu reagieren.¹ Allerdings ist ihr Platz im öffentlichen Raum umkämpft, weil dieser vielen Anforderungen genügen muss. Das Bundesamt für Verkehr verzeichnet bei motorisierten Vehikeln heute eine Zunahme von 42 Prozent gegenüber dem Jahr 2000!² Damit steigt

der Druck, mehr Parkplätze einzurichten. Es ist ein Kampf, den gleichen Raum für Bäume zu erhalten – zumal auch noch ein dichtes Leitungsnetz im Untergrund liegt und technische Hindernisse immer zuerst berücksichtigt werden. Erst an zweiter Stelle steht die Begrünung.

Die Verkehrsflächen betragen in Schweizer Städten zwischen 24 und 28 Prozent des Siedlungsgebiets und können als grösster öffentlicher Raum der Stadt bezeichnet werden.³ Der Verkehrsraum prägt denn auch mit seiner Präsenz und seiner Gestaltung das Erscheinungsbild unseres Wohnumfelds entscheidend. Einen beachtlichen Anteil daran haben auch die privaten Vorgärten mit ihrer direkt angrenzenden und exponierten Lage.

Ihre Fläche definiert sich als Schnittmenge zwischen Bau- und Strassenlinie. Es ist zwar nur ein schmaler Streifen im Schwellenraum zwischen privatem und öffentlichem Boden, doch in der Summe sind die Vorgärten für den Stadtraum, das Stadtbild und das Stadtklima von enormer Bedeutung. Vorgärten sind ein riesiges ungenutztes Potenzial und stehen unkompliziert und jederzeit für Baumpflanzungen zur Verfügung.

In Basel-Stadt beispielsweise beträgt die gesamte Vorgartenfläche 1,15 Millionen Quadratmeter. Diese 115 Hektar entsprechen etwa dreizehnmal der Fläche des Kannenfeldparks im Basler Nordwesten. Um das

realistische Flächenpotenzial für Vorgartenbäume zu ermitteln, bedienen wir uns einer einfachen Rechnung: Nach Abzug der Fläche des bereits grünen Bruderholz-Quartiers, einer Halbierung der Fläche für Velostellplätze, Zugänge sowie Elemente, die über die Baulinie auskragen, und nochmals einem Abzug von

Wir gehen auf individuelle Wünsche ein und finden gemeinsam einen Zukunftsbaum, also eine Baumart, die den neuen klimatischen Gegebenheiten standhält.

50 Prozent für bereits begrünte Vorgärten und für Eigentümerschaften, die vermutlich keinen Baum in ihrem Vorgarten möchten oder bereits einen besitzen, bleiben 230 000 Quadratmeter bepflanzbare Vorgartenfläche übrig. Rechnen wir damit, dass pro 25 Quadratmeter Fläche ein Baum wachsen kann, so sind das 9 000 Bäume für die Stadt Basel!

Was machen wir jetzt? Wir pflanzen diese Bäume. Punkt. Wir setzen das einfache Konzept in den Vorgärten um und beraten die Grundeigentümerschaften bei einem Besuch vor Ort über die geeignete Baumart für den Standort. Wir gehen auf individuelle Wünsche ein und finden gemeinsam einen Zukunftsbaum, also eine Baumart, die den neuen klimatischen Gegebenheiten standhält, und erstellen bei Bedarf eine Visualisierung. Zur optimalen

Pflanzzeit im Frühling oder Herbst liefern und pflanzen wir den ausgewählten Baum. Die neuen Baumbesitzerinnen und -besitzer unterzeichnen einen «Baum-Pakt». Damit verpflichten sie sich, ihren Baum nach einem Plan und bestem Wissen und Gewissen zu pflegen. Der «Baum-Pakt» beinhaltet auch die Zusage einer Spende und/oder die Unterzeichnung der Leistungsvereinbarung mit der Stadtgärtnerei, damit ein Teil der Pflanzkosten aus dem Mehrwertabgabefonds der Stadt Basel finanziert werden kann. Die übrigen Pflanzkosten werden durch Sponsorengelder der Roche, der CMS und anderer Stiftungen getragen.

«Unser Vorgarten ist der heisseste Ort in Basel», das hören wir immer wieder. Durch den Klimawandel wird es immer heisser in unseren Städten. Doch mit den steigenden

Bäume aktivieren die Nutzung der Aussenräume, schaffen mehr Zufriedenheit und eine bessere physische wie psychische Gesundheit der Stadtbevölkerung. Das senkt auch die Gesundheitskosten.

Temperaturen steigt auch die Akzeptanz für unser Baumkonzept. Gleichzeitig befähigt es Privatpersonen, selbst aktiv einen Beitrag für eine grünere und kühlere Stadt zu leisten. Mit Bäumen im Vorgarten beschatten sie das Trottoir und stärken die

grünen Strassenzüge. Wir erhalten täglich Anfragen für Baumpflanzungen und freuen uns, dass wir mit jeder fachlichen Beratung Menschen für die Bedeutung der Bäume und des kleinen Vorgartenraums als Teil des Stadtganzen sensibilisieren können. «Mein Baum» wird damit zu «deinem Baum».

Das Konzept funktioniert über Mund-zu-Mund-Propaganda, über Zeitungs- und Radiobeiträge, über die Begeisterungsfähigkeit der Einzelnen oder ganzer Nachbarschaften. Wir sind angetrieben von der Idee, dass das einfache Konzept alle in die Verantwortung nehmen und begeistern kann. Das wird langfristig eine grosse stadträumliche und klimatische Wirkung entfalten.

«Für das Wohlbefinden von Stadtbewohnerinnen und -bewohnern sind Bäume unerlässlich. Der niederländische Stadtförster Cecil Konijnendijk konkretisiert dies mit seiner 3-30-300-Regel: Für eine optimale Lebensqualität sollte jede Person von ihrem Haus aus mindestens drei Bäume sehen können, in der Nachbarschaft sollten 30 Prozent der Fläche mit Bäumen bepflanzt sein, und niemand sollte weiter als 300 Meter von einem Park oder Wald entfernt wohnen.»⁴

Baumpflanzungen steigern insbesondere in ökonomisch schwächeren Quartieren die Lebensqualität und tragen zu einer stadträumlich und ästhetisch signifikanten Aufwertung bei. Bäume aktivieren die Nut-

zoll+ *Landschaft und Freiraum*

zoll+ bietet ein Forum für Planungsthemen und steht für die konstruktive Auseinandersetzung mit Fragen urbaner und ruraler Freiräume und Landschaften. Die Inhalte schlagen eine Brücke zwischen Forschung, Studium, Verwaltung, Praxis und NGOs. Zusätzlich beziehen Fotoessays, im Rahmen einer Fotostrecke, zu aktuellen Phänomenen Stellung.

Bestellen unter: www.zollplus.org/bestellen

zoll+ Redaktion
HAUS DER LANDSCHAFT
Stumpergasse 41/1/R1, A-1060 Wien
office@zollplus.org | www.zollplus.org | fb: @zollplus.org



zung der Aussenräume, schaffen mehr Zufriedenheit und eine bessere physische wie psychische Gesund-

In den stark exponierten, den Strassenraum säumenden Vorgärten vermögen Bäume die verschiedenen Architekturen und die individuellen Vorlieben der Aussenraumgestaltung zu einem kollektiv wertvollen Ganzen zusammenzubinden.

heit der Stadtbevölkerung. Das senkt auch die Gesundheitskosten. Baumplantungen sind die kosteneffizienteste Art, um auf die Herausforderungen des Klimawandels zu reagieren.

Es ist an der Zeit, Gebäude mit einem grünen Wohnumfeld zu entwickeln. Von Bäumen beschattete Gebäude heizen sich weniger auf. Gleichzeitig ist die schöne Aussicht auf die farbigen Blätter eines Baumes unumstritten attraktiver als die Aussicht auf eine geschlossene Lamellenstore. Auch von aussen steigert ein Baum die Wirkung eines Hauses und macht es aussergewöhnlich, ästhetisch ansprechender und bindet es in die Umgebung ein. Insbesondere in den stark exponierten, den Strassenraum säumenden Vorgärten vermögen Bäume die verschiedenen Architekturen und die individuellen Vorlieben der Aussenraumgestaltung zu einem kollektiv wertvollen Ganzen zusammenzubinden.

Bäume steigern den Wert von Immobilien. Das beweist bereits der Begriff der «grünen Gentrifizierung»,

Um das enorme Flächenpotenzial für das Pflanzen von Bäumen auszuschöpfen, sind wir darauf angewiesen, dass auch Immobilienfirmen ihre Verantwortung für den öffentlichen Raum wahrnehmen.

auch wenn wir der Auffassung sind, dass Bäume allen zur Verfügung stehen sollten. Die grossen Firmen, denen die meisten Liegenschaften in Basel gehören, sind sich noch nicht bewusst, welches Potenzial die Vorgärten für ihre Liegenschaften, ihr Portfolio und für den kollektiven Stadtraum bieten. Das Verständnis für die Vorteile von Baumpflanzungen bleibt meist im Gestrüpp kritischer Argumente der Facility Mana-

ger hängen. Damit wir das enorme Flächenpotenzial für das Pflanzen von Bäumen ausschöpfen und stadträumlich wie stadtklimatisch wirklich etwas bewegen können, sind wir darauf angewiesen, dass auch Immobilienfirmen ihre Verantwortung für den öffentlichen Raum wahrnehmen und sich finanziell an der Aufwertung beteiligen.

Der ehemalige Werk-Redaktor Caspar Schärer hat den Vorgarten in einem Text einst als «Sowohl-als-auch-Raum» bezeichnet. Damit charakterisierte er treffend die zentrale Stellung dieses städtebaulichen Elements. Wie er wünschen auch wir uns, dass dem Reich der Vorgärten grössere Beachtung geschenkt wird.

Mit unseren Baumpflanzungen können wir zumindest im Stadtraum das Schattendasein der Vorgärten beenden. Dort entfalten neue Bäume zukünftig ihre stadträumliche Präsenz. —

1 www.umverkehr.ch/aktuell/2023-09-04/92-wollen-mehr-baeume-im-strassenraum (abgerufen am 23.10.2024).

2 www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/mobilitaet-verkehr/verkehrsinfrastruktur-fahrzeuge/fahrzeuge.html (abgerufen am 23.10.2024).

3 Basel-Stadt Mobilität et al. (Hg.) *Städtevergleich Mobilität 2023*, vgl. www.skm-cvm.ch/cmsfiles/130124_stadtevergleich_mobilitat_1_1.pdf (abgerufen am 23.10.2024).

4 www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/wald/dossiers/magazin-2023-4-focus/baeume-auch-wichtig-in-der-stadt-und-auf-dem-feld.html (abgerufen am 23.10.2024).

5 www.bajour.reflekt.ch/recherchen/wem-gehoert-basel/ (abgerufen am 23.10.2024).



verantwortungsbewusst

«Zeit haben. Entspannen, geniessen.
Sich auf das freuen, was noch kommt.
Und sich sicher fühlen dank der langjährigen
Partnerschaft mit der Pensionskasse.
Das Verantwortungsbewusstsein der PTV
gibt mir ein gutes Gefühl.»

Daniele Della Briotta
HR, Ingenieurunternehmen



Pensionskasse der
Technischen Verbände
SIA STV BSA FSAI suisse.ing
3000 Bern 14
T 031 380 79 60
www.ptv.ch

aufmerksam · unabhängig · verantwortungsbewusst